

---

# Einführung

Seit dem Erscheinen der »Bibel in gerechter Sprache« (BigS – Bibel in gerechter Sprache, hg. v. U. Bail, F. Crüsemann, M. Crüsemann, E. Domay, J. Ebach, C. Janssen, H. Köhler, H. Kuhlmann, M. Leutzsch, L. Schottroff. Gütersloh 2006, <sup>2</sup>2007, <sup>3</sup>2007) hat das Lesen der Bibel insgesamt neue Anstöße erfahren. Der vorliegende Band möchte das Lesen und Arbeiten mit der Bibel im Unterricht, mit Jugendlichen und Erwachsenen fundieren, es mit vorbereiteten und erprobten Seminareinheiten erleichtern und mit thematischen Hinführungen anregen.

Hintergrund der Übersetzung BigS ist die bibelwissenschaftliche Forschung der letzten dreißig Jahre, in welcher befreiungstheologische Fragestellungen, die feministisch-theologische Perspektive und der jüdisch-christliche Dialog viele neue Erkenntnisse angestoßen haben. Die BigS lässt diese Erkenntnisse beim Übersetzen aus den Ursprungssprachen einfließen und bezieht so die Leserinnen und Leser in diesen bibelwissenschaftlichen Aufbruch mit ein.

In der öffentlichen Diskussion dieser Übersetzung wurde deutlich, mit welcher unterschiedlichen Erwartungen und Vorannahmen die Bibel gelesen wird. Das Arbeitsbuch greift Fragen aus dieser Diskussion auf und bietet Seminareinheiten und Hintergrundinformationen an, um der Arbeit mit der Bibel ein breiteres Fundament zu geben. Einerseits soll es dabei durchaus um Detailfragen gehen wie zum Beispiel: Gab es denn Zöllnerinnen und Apostelinnen? Warum ist die Reihenfolge der Bücher in der BigS verändert? Andererseits möchte das Arbeitsbuch auf grundlegende Fragen hinweisen: Was heißt es, mit übersetzten Texten zu arbeiten? Inwiefern ist Übersetzen problematisch, spannend und herausfordernd? Welche neuen Entdeckungen hat eigentlich die gegenwärtige Forschung zu bieten, und wie kommt man Vorurteilen auf die Spur, die auf Einträgen aus heutiger Zeit beruhen, statt auf solider Grundlagenforschung? Indem das Arbeitsbuch diese und viele andere Fragen aufgreift, macht es sie für ein intensives Bibelstudium fruchtbar. Insofern kann dieser Band als Anfang eines neu konzipierten Bibelkurses verstanden werden, der von grundlegenden Fragestellungen ausgeht und nicht cursorisch Buch für Buch behandelt.

Eine Arbeitsmethode, die sich nach Erscheinen der BigS anbietet, ist der Vergleich verschiedener Übersetzungen. Er macht deutlich, dass es nicht *eine richtige* Übersetzung gibt, sondern dass das Ringen um den Sinn des Textes und seine Mehrdeutigkeit immer weitergehen muss, da unser Verstehen vielfältige Voraussetzungen hat.

»Der Name Bibel in gerechter Sprache erhebt nicht den Anspruch, dass diese Übersetzung ›gerecht‹ ist, andere aber ungerecht sind. Sie stellt sich der Herausforderung, dem biblischen Grundthema Gerechtigkeit in besonderer Weise zu entsprechen.« (BigS 2006, 10)

Ziel des ersten Bandes dieses Arbeitsbuches ist es, der Gerechtigkeit auf die Spur zu kommen. Was ist gerechte Sprache? Welche Gestalt hat Gerechtigkeit in der Bibel? Warum ist sie so wichtig – auch heute? Es gehört zum Handwerkszeug jeder Übersetzungstätigkeit, dass sie sowohl dem übersetzten Text als auch der Zielsprache gerecht werden sollte. Wie weit das mit der BigS gelungen ist, stellt das Arbeitsbuch an Beispielen zur Diskussion.

Darüber hinaus sind für die BigS drei weitere Ebenen von Gerechtigkeit grundlegend. Sie entsprechen den drei theologischen Neuansätzen seit den 60er-Jahren des 20. Jahrhunderts. Sie sind zum ersten Mal im Profil einer deutschen Bibelübersetzung zusammengeführt worden:

1. Soziale und politische Gerechtigkeit / *Befreiungstheologie*
2. Gerechtigkeit im Blick auf die Geschlechter / *Feministische Theologie*
3. Gerechtigkeit und Respekt gegenüber jüdischen Menschen / *christlich-jüdischer Dialog*

Gerechtigkeit ist eine grundlegende biblische Kategorie. Das betonen diese drei Neuansätze: Sie legen ihr Augenmerk auf Gerechtigkeit zwischen den Menschen, Frauen und Männern, auf Gerechtigkeit zwischen den Religionen und den Respekt vor den »Anderen«.

Gerecht ist im Ersten Testament nicht, wer eine Norm einhält, sondern wer einem Verhältnis entspricht. *Zādaq* heißt gemeinschaftstreu, heilvoll für eine Beziehung. Es entspricht einer gegenseitigen Verpflichtung. Dieses Gerechtigkeitsverständnis unterscheidet sich sehr von demjenigen Roms oder Griechenlands: Die griechische *dikaioσύνη* und die römische *justitia* wurden in Abwägung von Soll und Haben zu juristischen Fachausdrücken. *Zādaq* zu verletzen bedeutet dagegen, die Gemeinschaft aufs Spiel zu setzen. Die *zedaka* vereint das Soziale mit dem Religiösen, indem sie Menschen, die an den Rand der Gesellschaft gedrängt sind, als die anerkennt, denen Gottes Fürsorge und Vorliebe gilt.

Zur Gerechtigkeit Gottes gehört Barmherzigkeit gegenüber den Schwachen. Gerechtigkeit hat darum eine vertikale und eine horizontale Komponente: Parteilichkeit Gottes und Solidarität unter den Menschen gehören zusammen. Deshalb äußert sich Gottes Gerechtigkeit vor allem darin, dass Gott Partei ergreift für die Armen, Witwen und Waisen, die keinen Rechtsbeistand haben und darum auf Gottes Hilfe angewiesen sind. An diesem Maßstab der Gerechtigkeit misst die Bibel das Volk Gottes und die ganze Schöpfung: Gott wird die Welt richten und übt weltweite Gerechtigkeit (Jes 56,1-58,19; Mt 25,31-46). Die Gerechtigkeit Gottes ist zugleich eine umfassende Vision und Orientierung in den kleinen Schritten des Alltags.

»Bereits der Vorgang des Übersetzens kann Gerechtigkeit fördern bzw. unterdrückerisch wirken. So geschieht im Übersetzen vielfach eine Kulturaneignung durch den fremden Text, der nicht an uns adressiert war, oder aber die so genannte Zielsprache und Kultur, in die übersetzt wird, wird kolonialisiert, d. h. ihrer Identität beraubt. Doch Übersetzen kann gerade auch Gerechtigkeit schaffen im Austausch. Übersetzen ist dann demokratisierend und ermöglicht Partizipation, denn Übersetzungen eröffnen Zugang zu Texten, Wissen, Erfahrungen unabhängig von Sprachbeherrschung, Kultur- und Bildungsbesitz.« (Dorothea Erbe-Küster 2003, 225)

Der vorliegende Band ist nach drei horizontalen Ebenen der Gerechtigkeit geordnet. Die Kapitel werden jeweils mit einer Einführung (Hinführungen) und mit Hintergrundinformationen (Konkretionen) eingeleitet. Danach folgen Seminareinheiten, die jeweils einzelne Texte oder Buchabschnitte unter diesem Thema behandeln. Die Zuordnung der Seminareinheiten zu einem der drei Kapitel, bzw. zu einer Ebene der Gerechtigkeit, entspricht einer Schwerpunktsetzung unsererseits. Es versteht sich von selbst, dass alle drei Ebenen überall anklingen (und manchmal noch weitere!) – und so manche Seminareinheit also auch unter einem anderen Schwerpunkt auftauchen könnte. Sicher wollten wir die Geschlechtergerechtigkeit nicht auf das zweite Kapitel »ausgliedern« oder die Herausforderungen des jüdisch-christlichen Gesprächs auf das dritte Kapitel »verschieben«. Doch wer Beispiele für eine Ebene der Gerechtigkeit sucht, wird durch diese Schwerpunktsetzung leichter fündig. Die Kenntnis des jeweiligen Einführungskapitels ist für das Leitungsteam vorausgesetzt, um das Thema der Seminareinheit einordnen zu können.

Eine Seminareinheit ist für zwei Stunden konzipiert und in Bausteine gegliedert. Viele dieser Bausteine wurden bereits in der Praxis erprobt. Je nach Zeit und Interesse können im Verlauf einer Seminareinheit einzelne Bausteine ausgewählt oder abgeändert werden. Die Seminareinheiten können auch als Steinbruch für Unterricht oder Andachten verwendet werden.

Bei der Durchführung der Seminareinheiten ist es gut, wenn verschiedene Übersetzungen vorliegen und so viele Exemplare der BigS, dass Gruppenarbeit möglich ist. Die zitierten Bibelstellen werden mit Übersetzung und Erscheinungsjahr der Übersetzung gekennzeichnet. Das mag ästhetisch irritieren, schafft aber Klarheit und lädt dazu ein, auch Bibelübersetzungen geschichtlich in ihrer Zeit zu verorten.

Das Arbeitsbuch wendet sich an interessierte Bibelleser und Bibelleserinnen und ist für eine breite didaktische Anwendung im Rahmen des Unterrichts und der Erwachsenenbildung, in Studienkreisen an Hochschulen und Bibelkreisen geeignet.

*Zum Weiterlesen empfehlen wir*

Die Bibel – übersetzt in gerechte Sprache? Grundlagen einer neuen Übersetzung, hg. von Helga Kuhlmann. Gütersloh 2007

Werkbuch Gerechte Sprache in Gemeinde und Gottesdienst. Praxisentwürfe für Gemeindeglieder und Gottesdienst, hg. von Erhard Domay / Hanne Köhler. Gütersloh 2003

Für aktuelle Hinweise siehe: [www.bibel-in-gerechter-sprache.de](http://www.bibel-in-gerechter-sprache.de)

Im Frühjahr 2008

*Isa Breitmaier und Luzia Sutter Rehmann*